

*Geschichten*

*aus der*

*www.storyzone.org*



[Original Mama's Pussy](#) by LovnBowser

Ursprünglich komme ich aus den Südstaaten. Als ich 18 Jahre alt war, lief ich von zu Hause weg. Ein Verwandter dachte, dass ich am Ende seines Schwanzes besser aussehen würde als seine damalige Partnerin. Ich machte mich umgehend aus dem Staub. Ich machte mich auf den Weg nach Süden und Westen und schlug mich mit einer naiven Schlaueit und etwas Bücherwissen durch. Meine Muschi, mein Arsch, meine Titten und mein kleines Gehirn halfen mir bei meinen Jobs als persönlicher Assistent und im Einzelhandel.

Das waren die Umstände, die dazu führten, dass ich mein Zuhause verließ, schuld daran, dass ich etwas schlecht auf Männer zu sprechen war. Oh, ich liebe einen guten Schwanz, verstehe mich nicht falsch. Was ich nicht mag, ist das Ego und das was normalerweise den Schwanz begleitet, der an einem menschlichen Mann befestigt ist. Gib mir lieber einen langen, dicken Strap-On, der von einer starken Frau getragen wird, die weiß, wie er verwendet wird, oder gebe mir eine heiße, dicke Fleischpeitsche eines großen Rüden.

Ich bin jetzt dreißig und lebe allein in einem Haus außerhalb der Stadt. Ich habe eine wirklich coole Frau getroffen, bei der ich arbeite. Sie ist älter als ich und ungefähr zehnmal schlauer. Mit der Zeit wurde sie meine beste Freundin und meine beste Beraterin, nicht nur bei der Arbeit. Sie lebte mit ihrer Lebensgefährtin in der Stadt.

Ihre Geliebte arbeitete für einen anderen Arbeitgeber als mein Freundin und ich. Dieser Arbeitgeber versetzte den Lover meiner Freundin an einen anderen Ort. Die beiden stritten sich wegen des nötigen Umzugs. Leider gehörte ihre gemeinsame Wohnung ihrer Geliebten und der entschloss sich zu verkaufen. Deshalb musste meine Freundin umziehen.

Kathleen fragte, ob sie für kurze Zeit bei mir schlafen könne, bis sie was Neues gefunden hätte. Ich sagte: „Was für eine Frage. Sag mir einfach, wann du einziehen willst, damit ich einen Schlüssel für dich habe.“ Ich hoffte, dass meine zwei Hunde für sie kein Problem sein würden. Kat meinte, dass sie Hunde liebte, und das brachte uns zu einem zweistündigen Gespräch.

Kat ist 1,80m groß, hat einen athletischen Körperbau, schöne Brüste, lange Beine und ist eine attraktive Frau. Wir umarmten uns als sie ankam und sie bedankte sich nochmals bei mir. Sie küsste mich auf die Lippen, was sie immer tat, selbst bei der Arbeit, aber diesmal tat sie es mit offenem Mund und ihre Lippen waren feucht. Das machte mich irgendwie an. Natürlich half ich Kat, ihre Sachen hinein zu bringen.

In meiner Wohnung gibt es nur ein Schlafzimmer, was für mich mehr als ausreichend ist. Ich sagte Kat, dass wir uns das Bett teilen könnten, es sei denn, sie würde lieber auf der Couch schlafen. Sie grinste und entschied sich für das Bett. Natürlich hatte ich im Schrank und im Badezimmer Platz für ihre Sachen geschaffen. Gemeinsam packten wir ihre Sachen aus und richteten uns ein.

Ich ging mit Kat zu dem kleinen Hundelauf, den ich gebaut hatte. Obwohl beide Hunde immer im Haus geschlafen haben, sind sie tagsüber draußen. Ich stellte Kat Edgar und Oscar vor. Beide waren Mastiff-Rottie-Mischlinge, große Hunde mit einem Gewicht von mehr als 80kg. Kathleen ging zum Hundelauf. Sie streckte ihre Hand aus, damit die Hunde sie beschnüffeln konnten.

„Komm, Jungs“, gurrte sie. „Wir wollen Freunde sein. Keine Angst, ich werde euch nicht beißen, wenn ihr nicht beißt. Komm schon, ihr Süßen. So ist es fein, kommt näher zum Zaun und lasst mich euch ansehen.“ Kat lockte sie zwei Minuten lang, ehe sie leise winselnd näher an den Zaun herankamen.

„Ich hoffe, wir können sehr gute Freunde werden. So starke, gutaussehende Burschen. Kein

Wunder, dass euer Frauchen euch so liebt. Zwei so große, starke, gutaussehende Burschen.“

Ich öffnete das Tor und Kat trat ein. Sofort sprangen die Hunde auf uns zu und spielten mit ihr. Sie schien ein Händchen für Tiere zu haben. Ich war ein wenig erstaunt. Die zwei brauchten normalerweise einige Zeit, bis sie sich an Fremde gewöhnten und sie zutraulich wurden.

Für das Abendessen hatte ich bei einem Lieferdienst angerufen. Ich dachte, Kat wäre müde, sowohl geistig als auch körperlich, und sie würde gerne zu Hause bleiben und nicht essen gehen. Wir aßen auf dem Wohnzimmerboden, auf dem ein wirklich kuscheliger Teppich lag und sie sagte, dass sie es liebte, auf dem Boden sitzend zu essen. Wir sprachen wie üblich über alles, vermied aber das Thema Freund /Freundin. Kat sagte mir, dass sie sich auf ihre Arbeit konzentrieren wollte.

Es wurde spät, also schlug ich vor, ins Bett zu gehen und morgen weiter zu reden. Wir gingen ins Schlafzimmer. Ich sagte ihr, dass ich immer nackt schlafe, damit ich nichts zum Anziehen finden müsste. Kat lächelte und sagte: „Mach dir keine Sorgen.“ Sie schlief auch immer nackt, weil es gesünder wäre. Ich sagte, es würde mich nicht stören, wenn sie nackt wäre, wenn sie sie nicht stören würde, dass ich nackt bin. Ihr war es recht so.

Wir zogen uns aus. Als ich gerade aus meinem Slip stieg sagte Kat: „Wow, hast du einen tollen Körper. Kein Wunder, dass die anderen Mädchen bei der Arbeit dich beneiden. Dreh dich mal ein wenig, damit ich dich ansehen kann.“ Kat war immer sehr direkt und sagte was sie denkt. Ich dachte nicht darüber nach und hob meine Arme wie ein Model und machte drehte mich langsam.

Sie pfiff anerkennend und wir lachten beide. Ich sagte: „Jetzt bist du.“ Als sie für mich posierte pfiff ich natürlich auch hingerissen. Sie sagte zu mir: „Verdammt, du bist wirklich heiß“, und ich antwortete nur: „Du aber auch!“

Ich fragte sie, ob die anderen Mädchen bei der Arbeit mich wirklich um meinen Körper beneideten. Sie sagte: „Verdammt, ja. In den Kaffeepausen reden sie laufend darüber. Das geht schon solange wie du bei uns arbeitest.“ „Das ist mir noch nie aufgefallen.“

Kat sah mich fragend an und sagte: „Echt nicht? Du hast einen echt geilen Körper. Dreh dich nochmal für mich.“ Ich machte die Wendung wieder, während sie wieder pfiff. Wir lachten und stiegen ins Bett. Mein Bett ist ein französisches Bett, so dass unsere Körper berührten. Ich habe nicht viel darüber nachgedacht. Kat fragte mich, ob ich die Elektrizität spüren würde, und weil ich an statische Elektrizität gedacht hatte, sagte ich ihr, dass ich es fühlte.

Kat rollte sich auf die Seite und sah mich an. Ihre Beine berührten meine. Sie fragte mich, ob ich jemals ein Mädchen geküsst hätte. Ich sagte: „Was ist das für eine Frage?“ Kat meinte: „Nur eine Frage. Du weißt, dass ich mit Emma zusammengelebt habe, also weißt du wie ich drauf bin. Ich bin nur neugierig, wie es bei dir ist.“

Ich senkte mein Gesicht und sagte Kat, dass ich 5 Jahre lang bei einer Frau gelebt habe, nachdem ich von zu Hause weg war. Ich sagte, dass wir als Freundinnen anfangen und uns irgendwann verliebt hatten. Aber eines Tages kam sie mit einer anderen Frau nach Hause kam. Die andere hieß Heather. Irgendwann ersetzte Heather mich im Haus, und ich saß auf der Straße. Ich zog dorthin um, wo wir jetzt lebten und begann ein neues Leben.

Kat schaute in meine Augen, streckte ihren Arm über mich, zog mich zu sich und sagte: „Hat sie dich jemals so geküsst?“ Kat küsste mich wie ein Mann mit offenem Mund, nassen Lippen und sondierten meinen Mund mit ihrer sinnlichen Zunge. Meine Muschi lief über. Es war ein langer Kuss, ich wusste nicht warum, aber ich konnte mich nicht zurückziehen und ich entspannte mich einfach an ihrem Körper. Sie legte ihr Bein über meins und ich spürte, wie sich ihre heiße Muschi an

mein Bein drückte, ihre Titten gegen meine drückten und wir küssten uns für ein paar Minuten. Ich schlang meine Arme um sie, zog sie fest in meinen Körper, meine Muschileckte und meine Gefühle waren entflammt.

Wir japsten nach Luft. Ich fing an zu fragen, was sie tat, aber Kat küsste mich erneut, bevor ich sprechen konnte. Meine Muschi juckte und wir knutschten wie wild. Ich wurde schon lange nicht mehr so geküsst. Ihre Lippen waren weich und feucht. Sie zogen mich an wie Magnete Eisen anziehen. In meinem ganzen Leben war ich noch nie so heiß. Meine Muschi pochte vor Verlangen. Ich rieb sie an ihr Bein und suchte Erleichterung.

Kat spreizte meine Beine und legte ihre Hand auf meine außer Kontrolle geratene Pussy. Ich glaube ich habe geschrien. „Oh ja Kat, oh ja“, quietschte ich. Sie fing an, ihren Finger an meinem Pussyschlitz hin und her zu bewegen. Sie fuhr mit ihrer Fingerspitze genau in meine fetten, vollen, geschwollenen Schamlippen. Als sie meine Klitoris erreichte, zog sie ihre Fingerspitze daran entlang, ohne meine Perle zu berühren. Mit ihren Lippen auf meinen und den Fingern an meiner Muschi hatte ich keine Chance.

Ich musste tun, was sie mit mir machen wollte. Sie schob zwei Finger in meine Muschi. Zuerst drang sie tief und hart ein. Dann verlangsamte sie ihre Bewegung auf Schneckentempo. Sie drehte ihre Finger, während sie tief in mich eindrang, und als sie ihre Finger zurückzog, drehte sie ihre Handfläche nach oben und sie hob ihre Fingerspitzen, um über meine G-Stelle zu reiben. Sie drang nur so weit in mich ein, dass sie ihre Finger auf meinen G-Punkt legte und ein paar Sekunden lang heftig rieb. Sie drang dann tief in mich ein und drehte ihre Hand dabei.

Kat hörte auf, mich zu küssen und sagte: „Du bist mein gutes Mädchen. Willst du, dass Mama sich um deine arme kleine Muschi kümmert?“ Ich stöhnte: „Ja, Gott, Kat, verwöhne meine Muschi.“ „Mama wird sich um die Muschi ihres guten kleinen Mädchens kümmern.“ Sie legte ihre Lippen wieder auf meine und fingerte mich wieder hart. Ich stöhnte laut und lang.

Kat sagte: „Gute kleine Mädchen sagen ihrer Mutter, wann sie kommen werden.“ Ich schrie: „Ich komme, Mama, ich komme!“ Mein Saft schoss aus meiner Muschi, wie aus einem Springbrunnen. Er lief über Kats Arm. Ich war in völliger Ekstase, keuchte, stöhnte und bettelte um mehr.

Kat sagte: „Mamas hübsches kleines Mädchen ist eine Squirterin, nicht wahr?“ Ich keuchte: „Ja, Mama. Ich bin eine Squirterin. „Du bist Mamas hübsches kleines Mädchen, nicht wahr?“ „Ja, ich bin Mamas gutes Mädchen. Ich werde ein gutes Mädchen für Mama sein.“ Kat küsste mich und sagte: „Ja Baby, du wirst mein gutes Mädchen sein. „

Kat bearbeitete wieder meine Muschi. Sie zwirbelte meine Klitoris zwischen ihren Fingern. Sie drückte und zog daran. Sie kniff hinein und drehte sie leicht. Kat steckte einen dritten Finger in meine Muschi. Sie fingerte mich mit drei Fingern und fickte mich hart.

Sie sagte: „Sag Mama, wenn du abspritzen willst, Baby“, und es dauerte nur eine Minute, bis ich schrie: „Ich bin so weit, Mama, ich komme!“, und die Schleusen öffneten sich wieder. Sie hatte mich so heiß, dass ich alles für sie getan hätte. Als sie mir sagte, ich soll wieder für Mama abspritzen, habe ich den ganzen Raum mit meinem Muschisaft bespritzt.

Kat sagte: „Du musst noch ein Mal für Mama abspritzen. Kannst du ein gutes Mädchen sein und das für Mama tun, Baby?“ Ich sagte: „Oh ja Mama, ja, ich kann wieder für dich abspritzen.“

Kat erhob sich vom Bett und nahm meine Hand. Sie führte mich auf die überdachte Terrasse hinterm Haus. Sie nahm eine Hundeleine vom Haken hängen und befestigte sie an Edgars Halsband. Kat führte Edgar und mich zurück ins Haus. Sie sah sich um, erblickte die Hängematte und lächelte.

Kat befestigte Edgars Leine an einem Türgriff.

Kat führte mich zum Hocker und küsste mich erneut. „Wird Mamas heißes Pussy-Mädchen Mama die Wahrheit sagen?“, fragte Kat mich.

„Oh ja, Mama. Ich verspreche, alle Ihre Fragen zu beantworten. Ich werde dir alles erzählen.“

„Gutes Mädchen. Hat Mamas kleines Mädchen jemals einem ihrer hübschen Jungen etwas von ihrer süßen Pussy gegeben? „

Ich wurde rot und nickte langsam.

„Welcher? Welcher dieser hübschen Jungs hat deine heiße Pussy gehabt? „

Ich sah noch mehr hinunter und flüsterte: „Beide... beide. Ich ficke oft den einen und lutsche den andere, damit er nicht eifersüchtig wird. „

Kat kicherte vor Freude. „Ohhh Baby, du bist Mamas süßes Engelswelpenmädchen. Das ist die perfekte Antwort. Jetzt musst du Mamas Boy etwas von dieser heißen süßen Pussy geben. Er ist so geil auf dich, Schatz. Ich wusste, als ich sie das erste Mal sah, dass beide dringend Muschis brauchen. Du wirst mein gutes Mädchen sein und Eddie deine Muschi schenken, oder?“

Wenn es überhaupt noch ging, errötete ich noch mehr und antwortete: „Ja, Mama. Ich möchte Edgar meine Muschi geben. Ich möchte, dass er mich fickt und für dich sein Sperma in mich spritzt. “

Meine Muschi tropfte so heftig, dass sich eine Pfütze auf dem Boden bildete. Ich schloss die Augen und dachte daran, einen Strom heißen Spermias zu bekommen. Ich keuchte wie ein Rennpferd. Kat hielt mich in den Armen und sagte: „Das ist mein gutes Mädchen. Du bist mein gutes Mädchen.“ Ich war im Himmel als sie mir sagte, dass ich ihr gutes Mädchen war.

Kat zog mich sanft an die Hocke. Sie spreizte meine Beine und gurrte mir zu: „Das ist es, Baby. Mach die Beine für Edgar breit. Lass ihn diese süße heiße Pussy sehen, die du für ihn hast. Ohhh ja, Mama Baby wird von Edgar gut durchgefickt. Sag mir Baby, hat Edgar einen großen Schwanz und einen Knoten? Ist er größer als Oscars oder ist Oscar der Königshund hier?“

Je böser Kat sprach, desto feuchter wurde meine Muschi. Diese Frau ließ mein Blut kochen und meine Muschisäfte schäumen. Ich konnte das Sprudeln in meiner Muschi spüren.

Kat erhob sich und ging zu Edgar. Sie löste seine Leine vom Türknauf, ging zurück zum Hocker und setzte sich neben mir auf den Boden.

„Komm zu mir, Edgar-Baby. Ich heiße Kat. Komm, zeig Mama, wie du dieses kleine Welpenpussy-Mädchen fickst. “

Der Mastiff-Rottie-Mix mit dem Geruch der Muschi in der Nasen vergaß, dass Kat irgendwie eine Fremde war. Er trat näher und erlaubte ihr, sein dickes Fell zu streicheln. Während sie ihn streichelte, streckte er seinen Kopf aus und leckte an meinem exponierten Arsch und meiner Muschi. Kat massierte meine runden Titten und zog an meinen Nippeln, als Edgar mich in den siebten Himmel leckte.

Ich zitterte bei der Berührung seiner Zunge. Er schlug seine lange rote Zunge hoch und sie glitt durch meine Arschritze. Am Eingang zu meiner Muschi kräuselte er seine Zunge und schob sich dann ein paar Zentimeter tief in mich, bis ich zitterte.

„Mmmmm! Oh, fick Mama. Er leckt meine Pussy soooo gut. Oh, jaaaa!“ Ich warf meinen Kopf in den Nacken und mit geschlossenen Augen stöhnte ich, als die raue Zunge des Hundes meine Sinne zum Kochen brachte.

„Nun zu meinem Arsch“, sagte ich mit zittriger Stimme. „Ich möchte, dass du mein Arschloch leckst.“ Ich veränderte meine Haltung. Ich beugte mich mehr vornüber und hob meinen Arsch und meine Muschi an. Ich schaute zu Edgar über die Schulter und wackelte mit meinem Hintern.

Edgar leckte sofort mein Arschloch und die Kimme entlang. Er glitt mit seiner kräftigen Zunge auf und ab und ringsumher.

„Mmmmm!“, stöhnte ich. „Hör jetzt nicht auf, Junge. Leck meinen Arsch noch mehr.“ Der Hund gehorchte. Die Kraft seines Leckens öffnete immer wieder mein Arschloch und ließ meine festen Arschbacken wackeln.

„Eeeee!“, quietschte ich und schwang jetzt meinen Hintern hin und her. „Weiter lecken! Weiter lecken!“

Bald drangen die Zungenschläge des Mastiff-Rottie-Mixes wieder in mein Arschloch. Als die heiße, glatte Zunge meine Nerven zur Explosion, sprang ich auf meine Knie und quiekte laut. Meine Arschbacken zitterten wild. Meine Titten wurden von Kat geknetet. Ich war schon lange nicht mehr so angemacht.

Die raue Zunge durchpflügte mein Arschloch immer wieder. Immer noch zitternd schrie ich auf und begann meine Arschlochmuskeln zu pumpen, um mich mit den feurigen Empfindungen hinzugeben, die mich durchströmten. Es war wunderbar, fast so gut wie mit einem Schwanz in den Arsch gefickt zu werden.

Ich keuchte und stöhnte und liebte nicht nur die heiße Zunge des Hundes, sondern auch seine drahtigen Schnurrhaare. Sie kratzten an meinem Bauch und brachten meine Nerven zum Vibrieren. Ich fing an, mich zu winden und nach Luft zu schnappen.

„Oh ja“, sagte ich mit zittriger Stimme, „leck mich, Edgar. Leck mich am ganzen Körper.“ Ich breitete meine Schenkel weit aus und gab dem Hund einen herrlichen Blick auf meinen prallen, reifen, haarlosen Muschelhügel.

Edgar bekam einen kräftigen Hauch vom Duft meiner Muschi. Sobald der betörende Geruch seine empfindlichen Nasenlöcher erreichte, vergaß er meinen Arsch auf und schlug mit seiner Zunge nach meiner Muschi. Seine Zunge drang sofort ein und zog eine Spur durch meinen Schlitz. Edgars starke Zunge drückte meine Schamlippen auseinander.

„Eeeee!“, quietschte ich. „Ohhhh! Zum Teufel, das fühlt sich gut an!“ Ich hob meinen Arsch vom Hocker. Ich schob meine Muschi in das Gesicht des Hundes. Mit weit gespreizten Beinen gab ich dem Tier Zugang zu meiner ganzen Muschi. Ich wollte seine Zunge wirklich tief fühlen.

Edgar schleckte seinen Lecker durch mein enges Fickloch und drückte meine Schamlippen noch weiter auseinander. Dann leckte er tief in meine Muschi, seine kräftige Zunge drückte meine Muschewände nach außen. Schauer wiegten mich, während Edgar von meiner Pussyhitze heiß gemacht wurde.

„Ooooh!“, quietschte ich und schüttelte wie wahnsinnig den Kopf. „Leck mich, Edgar. Leck meine Muschi!“

Edgar verdrehte seinen Kopf um meine Muschiwände gründlich auszulecken. Seine Zunge tanzte meine Pussy auf und ab und reizte meine empfindlichen Nerven. Ich bockte und wand mich, liebte jeden Zungenschlag.

Der riesige Hund leckte die Muschisäfte die er in mir fand komplett auf. Seine Zunge machte dabei schmatzende Geräusche, die mich immer noch geiler machten. Kat fing an, ihre eigene Muschi zu reiben während sie zusah.

Ich verdrehte die Augen und plapperte unzusammenhängenden Kram, als eine Welle heißer Glückseligkeit durch meine Muschi und meine Wirbelsäule in mein Gehirn rollte. Die warme Hundespucke und die Muschelsäfte, die meine Innenseiten entlang strömten, blieben unbemerkt, ebenso wie der heiße Hundeaum, der meinen Bauch streichelte. Meine ganze Aufmerksamkeit war auf die lange, dicke Zunge gerichtet, die mein Fickrohr auf und ab rutschte.

„Ich brauche jetzt deinen Schwanz“, sagte ich zu dem Tier. „Ich muss deinen Schwanz in meiner Muschi haben. Fick mich, Edgar! Fick mich!“

Ich zog mich mit gebogenem Rücken zu Edgar zurück und meine Muschi ragte in das Gesicht des Hundes. Ich schaute über meine Schulter zurück und befahl dem Tier, mich zu besteigen. Als der Hund zögerte, griff ich mit einer Hand zurück und schlug auf meinen nackten Hintern. Ich forderte erneut Edgar auf, mich zu besteigen. Gleichzeitig wackelte ich mit meinen Hüften und spreizte meine Schenkel weiter. Schließlich wusste Edgar was zu tun war und sprang auf meinen Rücken.

Edgar schlang seine Vorderbeine um meine Taille und stieß fast sofort seinen großen Schwanz in meine Muschi. Der lange dicke rosa Hundeschwanz hämmerte wiederholt auf meine Muschi, bevor er schließlich in mein Fickloch rutschte.

„Eeeee!“, quietschte ich und warf meinen Kopf zurück. „OOOOHHH!“ Ein harter Schauer raste meinen Rücken hinauf, als der Schwanz des Hundes tiefer in mich drang.

Edgar rammelte mit seinen Hüften fest und schnell. Er keuchte die ganze Zeit laut. Innerhalb von Sekunden hatte sein Schwanz den Knoten gebildet. Ich konnte das Kribbeln seiner Haare an meiner Klitoris spüren. Sein riesiger Knoten drückte sich gegen meinen Muttermund. Ich versuchte sanft, ihn weiter zu ficken, damit ich seinen dicken Knoten und seinen ganzen Schwanz tief in mich bekommen konnte. Edgar hörte nie auf zu stoßen. Nach ein paar weiteren Stößen genossen seine Eier die Wärme meiner Schamlippen.

Edgar fickte seinen Schwanz mit der gleichen Begeisterung in mein Loch, die er verwendete, als er meine Fotze leckte, aber sein Schwanz dehnte meine Pussywände weiter und rüttelte mein zartes Fickfleisch härter. Ich schwang den Kopf hin und her und biss die Zähne zusammen, um dem harten Hämmern des Hundes standzuhalten.

Kat beobachtete, wie mein Hund den Schwanz in meine Muschi gepumpt hat. Sie lauschte ehrfürchtig, als die Eier des Hundes gegen meine Oberschenkel klatschten. Sie konnte nicht glauben, dass ich seinen ganzen Hundeschwanz aufnehmen konnte.

„Aaagh!“, rief ich. „Ich fühle seinen Schwanz richtig tief. Der Ficker ist so heiß, dass er meine Pussywände verbrennt.“

Ich krümmte meinen Rücken tiefer und fing an, meine Muschi gegen den Schwanz des Tieres zu schlagen. Ich beantwortete jeden seiner Fickstöße, und im Raum hallte es von heftigen klatschenden Geräuschen.

Edgar verstärkte seinen Griff um meine schmale Taille und fing an, noch härter zu ficken, als wäre er entschlossen, seine Eier auf meine Schamlippen zum Platzen zu bringen. Während er mich fickte, spürte ich seinen heißen Atem auf meinen Rücken, während seine Spucke von seiner keuchenden Zunge tropfte und meine Arschbacken durchnässt. Ich zitterte am ganzen Körper von den unheimlichen Empfindungen, die mich durchzogen. Weitere Stöße trafen meine Muschi, als seine dicke Schwanzwurzel gegen meine Klitoris rieb. Ich schrie immer wieder und begann zu schluchzen, als meine Klitoris anschwell und anfang zu pochen. Das war fast zu viel um es auszuhalten.

Edgar stieß immer wieder. Sein Schwanz stieß tief in mich, um meine Sinne zu erschüttern, zog sich zur Hälfte zurück, dann fickte er noch tiefer. Seine harten Schwanzstöße nahmen mir den Atem.

„Ich kann nicht viel mehr!“, rief ich, mein Gesicht war angespannt, meine Stimme zitterte.

„Du wirst. Du wirst jedes Stück von diesem Schwanz nehmen, das er dir gibt“, zischte Kat mich an.

„Aaagh, ich komme! Ich komme!“ Ich zitterte am ganzen Körper, als meine Muschisäfte ausbrachen und sich über den Buch und die Hinterbeine des Tieres ergossen.

Der Hund zog mich hart an sich und sein ganzer behaarter Körper schlug von hinten in mich ein. Seine Muskeln krümmten sich mit jedem Fickstoß, während mein Fleisch zitterte. Er atmete schwer und schnell, seine Zunge hing schlaff aus seinem offenen Mund.

„Fick mich! Fick mich!“, heulte ich und zuckte jedes Mal zusammen, wenn seine Eier auf meine Schamlippen schlugen. „Jaaa! Ich komme! Ich komme!“ Meine Stimme war so wackelig wie mein gut gefickter Körper. Als mich mein nächster Höhepunkt überrollte, wurde ich wild und zerdrückte fast die Bälle des Hundes. Dann explodierten meine Ficksäfte aus meinem Fotzenloch und versengten den haarigen Schwanz und die Eier des Tieres.

Als er meinen brennenden Saft fühlte, wurde er wild und geriet außer Kontrolle. Sein Schwanz bohrte sich in meine Muschi wie ein Presslufthammer. Seine Eier schlugen meine Schamlippen so laut wie noch nie. Er hat mich so hart gefickt, dass seine Hinterpfoten vom Boden abgehoben haben, und sein ganzes Gewicht auf meiner angespannten Muschi lastete.

„Unhhh!“, grunzte ich, meine Muschi zuckte und spuckte einen Schwall Muschelsaft aus.

Dann fing der Hund an zu winseln und leckte sich die Lippen. Er schien verrückt zu werden. Doch bevor sich jemand zu sehr beunruhigen konnte, spritzte das Tier sein heißes Sperma tief in mein Pussy-Loch.

„Ohhhh!“, weinte ich, als ich den Strahl seines heißen Spermas spürte. Der Hund fickte weiter, bis er seine Ladung in mich gepumpt hatte. Aber selbst danach blieb er mit mir verbunden, während ich meine Muschimuskeln benutzte, um seinen schlaffen Schwanz zu melken. Und ich melkte ihn gut, und saugte so viel Sperma aus seinen Bällen, wie ich herausholen konnte.

Nach einer Weile schrumpfte sein Schwanz und er stieg ab. Ich ließ mich auf den Boden fallen, nur um von Kat gehalten zu werden, die mich küsste und mein schweißnasses Haar aus meinem Gesicht strich.

Kat sah mich an und sagte: „Du bist Mamas süßes Pussy-Mädchen und du wirst Mamas neuen Jungen so oft deine Pussy geben, wie sie wollen, oder, Baby?“

Ich nickte und antwortete glücklich: „Ja Mama!“